

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung und Gemeinde Kollmarreuth, Amtsbezirk Emmendingen, ist Tagfahrt auf **Montag den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr,**

auf dem Rathhause in Kollmarreuth anberaumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemarkung zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in der genannten Tagfahrt zu bezeichnen.

Freiburg, den 9. Februar 1877.

Der Bezirksgeometer
Schm u. z.

5000 Mark

sind beim Spitalfond Waldkirch gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Waldkirch, 5. Februar 1877.

Spitalverwaltung
Weiß.

Anzeige.

Bei nur einigermaßen günstiger Witterung wird morgen — **Dienstag, 13. d. M., Mittags 1 Uhr** — die **Zugwehr** von Heimbach dahier eintreffen. Aufstellungsplatz vor der Vierbr. Weid.

L. Schneider „z. Adler“ empfiehlt

feinsten Veltliner
(Grumello)
direct vom Produzenten
in **Sondrio** bezogen.

Am Weierichloß sind einige hundert **Sitter Zwetschgenwasser** sowie ein **fetter Sch** und ein ganz **schönes Kubfals** zu verkaufen.

Gesucht

werden einige hundert Stück gespaltene schöne **eichene** od. **forlene Rebstöcke** Näheres bei Herrn Kaufmann **G. F. Rist**

Im Bierwirthshause zu D. haben sie unlängst einen Bürgermeister gemacht. Ein Gemeinderath u. ein Wirth versprochen je einen halben Ohm Bier, wenn ein Gewisser Bürgermeister wird. Ein Anderer stellte einen Ohm Wein zur Verfügung und ein Dritter einen saftigen Schinken. Ein Weiterer offerirte die Lanne zum Malenbaum und wieder Einer 50 Pfund Pulver. Wenn das nicht hilft.

Gefunden

eine alte silberne Brille in blechernem Futteral. Näheres bei der Exped. d. Blattes.

Kanarien-Hahnen & Hennen

hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition d. Bl.

Frisch gewässerte Stockfische

empfehlen **Kaufmann Rist.**

Die Nähmaschinen-Fabrik vorm. **Frister & Rohmann**, Actien-Gesellschaft in Berlin, die weitaus größte Fabrik Europa's, fabricirt in großen Quantitäten und in vollkommenster Herstellung

Greifer- (Wheeler & Wilson) Nähmaschinen
Schiffchen- (Singer)

und bietet bei ihren bekannt soliden Preisen Wiederverkäufern Gelegenheit zu lohnendem Vertrieb.

Anfragen beliebe man an die General-Agentur obiger Gesellschaft, **J. Apt, Frankfurt a. M.** zu richten.

Die größte und berühmteste
Wohnspinn- und Weberei
Schreckheim,
Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg, München 1875.

erschucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg.** Zufolge größter Auswahl passender neuester Maschinen, vermag sie jeden **Roßst** der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schleunigst.

Die **Bahnfracht ist her und hin frei** mit Ausnahme für die geringe zu Bergforten. Das Hecheln erfolgt unentgeltlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zuforderungen zu vermitteln. Die Agenten:

A. Großbauer, N.-Emmendingen.
J. Schaffner, in Buchheim.
G. Strohm, Cigarrenst. Denzlingen.
J. Risch zur Krone Nimbürg.
A. Hezel, Emmendingen.
W. Geißert Eichstetten.
Leo Stählin, Schiffer, Niederhausen
F. J. Sigelmann, Waldkirch.
G. S. Stehle, Theningen.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Gottlieb **Sillmann** minderjährigen Kindern

Mittwoch den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Rathhaus in Nimbürg nachstehende Gegenstände öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht geboten wird.

1. Eine einstöckige Behausung Nr. 65 mit Scheuer, Stallung unter einem Dach mit 2 Nr 98 Meter Hofraithe und Garten an der Dreifacherstraße neben Georg Kern u. Friedrich Schneider gesch. 1000 M.

2. 20 Nr 16 Meter Acker und Grasrain auf Gugarthen neben Christian Sid und Christian Schmidt gesch. 190 M. Eichstetten den 7. Februar 1877. Gr. Notar **Münzler.**

Von Heute an sind **frische Mäzen** zu haben bei **Bäcker Weiß, Oberstadt.**

Rechnungen

liefert schön und billig **M. Döller's Buchdruckerei.**

Heute **Montag Abend** Anstich von **Doppelbier.** Brauerei Rarher.

Verloren ein Schirm. Derjelbe wolte gegen Belohnung in der Expedition d. Blattes abgegeben werden.

In **M. Döller's** Buchhandlung in Emmendingen ist vorräthig:

Der **deutsch-französische Krieg 1870-71** dargestellt von **Dr. Christian G. Hottinger.** Preis geb. **M. 2.**

Emmendinger Fruchtmarkt. Den 9. Februar 1877. Gr.

Fruchtpreis.	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Waizen	12	37	12	25	12	10
Kernen						
Halbwaizen			9	75		
Roggen			9	20		
Mischfrucht						
Berßen			8	50		
Haber			9			
Welschkorn			8	50		

Befestungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 M 25 S vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 20.

Donnerstag, den 15. Februar

1877.

Politische Wochenübersicht.

Der Reichstag ist durch kaiserl. Verordnung auf den 22. ds. einberufen worden. Inzwischen setzt der preuß. Landtag seine Verathung mit Beschleunigung fort, es ist jedoch kaum anzunehmen, daß er alle seine Arbeiten vor dem Zusammentritt des Reichstags erledigt. Viel zu diesem ungünstigen Stande der Sache trägt die Haltung des Centrums bei, welche jeden Staatsposten dazu benützt, angeblüche Schäden der Verwaltung, nur zum Zweck der Parteipolitik in einer Form zur Sprache zu bringen, welche eine parlamentarische Prüfung absolut nicht zuläßt und von vornherein nur vorgebracht erscheint, um den Ankläger, nicht aber den Angeklagten vor dem Lande hören zu lassen. — Der **Württembergische Landtag** ist diese Woche zusammengetreten. Die Thronrede des Königs Karl verheißt Fortsetzung der schon auf dem vorigen Landtag begonnenen umfassenden Verfassungsrevision. Das Organ der württ. Regierung, der „Staatsanzeiger“, bementirt die Behauptung, die württ. Regierung begünstige die Gründung einer bundesstaatlichen Fraktion im Reichstage. — In den westfälischen Kohlenrevieren, in Berlin und im bayerischen Fichtelgebirge hat der Nothstand unter den Arbeitern eine Höhe erreicht, welche außerordentliche Maßregeln der Regierungen kaum umgehen lassen wird. Die Industriellen können Arbeiterentlassungen und Lohnherabsetzungen nicht mehr hintanhaltend, da die ihnen zu Gebot gestandenen Mittel zur Festhaltung einer über den Bedarf hinausgehenden Produktion aufgezehrt sind. Jetzt erst tritt die Rückwirkung der Krisis auf die Arbeiter selbst in voller Schärfe hervor. Es wird und muß sich herausstellen, daß das gewissenlose Treiben der sozialistischen Agitatoren viel dazu beitrage, diese Rückwirkung noch unheilvoller zu machen, als sie ohne diese gewesen wäre. — In **Oesterreich-Ungarn** ist die innere Krisis so weit gediehen, daß das ungarische Ministerium seine Entlassung eingegeben hat. Franz Josef hat zwei ungarische conservative Politiker, den Baron Sennay und den Juxer curiae Majlath mit Neubildung des Kabinetts beauftragt. Schon verlautet jedoch, die beiden seien unverrichteter Dinge nach Pest zurückgekehrt und man glaube, daß Kisa sein Entlassungsgesuch zurücknehmen werde. Bis zur Ordnung der Kabinettsfrage hat das ungarische Parlament seine Sitzungen verlagert. — Das Bestehen eines Konfliktes innerhalb des **französischen Kabinetts**, in specie einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern, wird von der Anstzeitung auf das Bestimmteste in Abrede gezogen. Ausschere machen zwar in dem **französischen**

Abgeordnetenhaus eingeommene Schriftstücke. Das erste derselben ist eine aus Südrankreich gekommene Petition um Ausweisung des Jesuitenordens, das andere ein aus der Mitte des Hauses hervorgegangener Antrag auf Bestrafung solcher Standesbeamten, welche gewissen Individuen die bürgerliche Eheschließung verweigern unter der Angabe, daß eines der Nupturienten dem (kath.) geistlichen Stande oder einem geistlichen Orden angehöre. Man darf darauf gespannt sein, welche Erledigung beide Angelegenheiten finden. — Zu **Witte v. Mitz.** hat in **Smyrna** eine Schlägerei zwischen Matrosen deutscher und französischer Kriegsschiffe stattgefunden, bei welcher ein deutscher Seemann, Feuerwerksmatrose Rosenstein, von dem französischen Matrosen Duwignac getödtet wurde. Der Schuldige hat mit seinem Schiff Smyrna verlassen, noch ehe die zunächst von den beteiligten Consularbehörden eingeleitete Untersuchung beendet werden konnte. Der Ton einer Mittheilung, welche der Deutsche Reichsanzeiger über den Vorfall bringt, läßt annehmen, daß die deutsche Regierung entschlossen ist, entsprechende Genugthuung zu erlangen. — Das **englische Parlament** wurde am 8. ds. durch die Königin mit einer Thronrede eröffnet, und sofort traten die beiden Häuser in die Verhandlung der orientalischen Frage ein. Bereits sind interessante diplomatische Aufschlüsse erfolgt und hat die Opposition nicht geögert, scharfe Anträge, bezw. Interpellationen gegen die orientalische Politik anzumelden. Was uns betrifft, so ersehen wir aus all' dem bis jetzt Vorgebrachten nur eine trostlose Zerfahrenheit der Politik des Kabinetts Disraeli, dessen einzelne Mitglieder weder über die Mittel noch über die Zwecke einig sind. Auch England leidet unter der ungewöhnlichen Stagnation der Geschäfte in allen Zweigen. Der Ausfall der Staatseinnahme ist ungenügend. Die Thronrede nimmt jedoch keinen Bezug auf diese Verhältnisse und wird auch sonst als sehr mager angesehen.

In **Spanien** bereiten sich die Parteien zu den Wahlen der Gemeinderäthe und Provinzial-Ausschüsse vor. Die Regierung entzaltet nach Olivier'schem Rezept eine „verzehrende Thätigkeit“, um den Wahlgang nach ihrem Sinne zu lenken. Der Ausgang, von welchem möglicherweise der Bestand des gegenwärtigen Ministeriums abhängt, ist noch nicht einmal annähernd anzugeben.

Die **serbisch-montenegrinisch-türkischen Friedensverhandlungen** haben ihren Anfang genommen. Fürst Nikita zeigt sich ziemlich paßig, besonders anspruchsvoll aber die serbische Regierung. Dieser ist der Kamm in letzter Zeit wieder sehr geschwollen. Fürst

Der Schatten als Zeuge.

(Schluß.)
Ein gellender Schrei ertönte! Ein Schrei des Entsetzens — dann wildes Gelächter und hervorgestohene Worte des Dankes an Gott — es war **Raschel.** Sie hatte sich erhoben und hielt die Arme ausgestreckt. — Dort, Herr Richter! Und Sie Alle, die hier sind; Dort, sehen Sie? O, Gott ist barmherzig und gerecht! Das ist der Himmel selbst, welcher spricht! Dort an der Wand ist der mir nur zu wohl bekannte Schatten — der Schatten des Mörders meines Kindes.
Richter und Geschworene erhoben sich. Ein ungeheurer Tumult entstand. An der Wand war ein riesiger menschlicher Schatten — derselbe Brown — genau derselbe, welchen **Raschel** in jener Nacht im Corridor gesehen hatte.

In diesem Augenblicke ward ein alter Herr zu mir geführt — **Sir Ralph Herltage**, welcher eben angekommen war, um als Zeuge des Staatsanwalts seinen Brief an die Schwester zu recognoscieren.
Kaum hatte Brown den alten Mann angesehen, als er sich umwandte und sich zwischen die Zuschauer stürzte. Er ward indes sogleich festgehalten. **Sir Ralph** war wie vom Blitze getroffen. — **Richard!** Mein Sohn **Richard!** rief er.
Wenige Minuten, und der Schlüssel zu dem Morde des Kindes, den erwähnten Orden von **Sir Ralph Herltage**, war gefunden. Brown, der ungarische Sohn des **Barons**, welcher sich in Frankreich aufgehalten hatte, war nach England gekommen, hatte sich in **Northampton**

sehr bald über die Lage der Dinge in Herltage Hall instruirte, und war zu dem Entschlusse gekommen, die Ankunft des ostindischen Postschiffes, auf welchem sich die Schwestern höchst wahrscheinlich befinden würden, in Liverpool abzuwarten. Er hatte die Kiste gestohlen; er war es auch gewesen, welcher die Holzgen von den Hinterräcken der Postkutsche abgehob. Er war endlich derjenige, welcher den kleinen Ernst er mordete, um sich das verwickelte Erbe zu sichern.

Anna ward freigesprochen. Der alte Mann ward todt aus dem Gerichtssaale gebracht. Er hatte **Anna** zu seiner Erbin eingesetzt. **Richard** ward zum Tode verurtheilt, erhängte sich aber selbst im Gefängnis.

Bermischtes.

Die Regierung von **Vern** hat einen Gesetzentwurf über den **Hausierhandel** ausgearbeitet, dessen Zweck nach der „Lagespost“ im Allgemeinen der ist, innerhalb der Bestimmungen der Bundesverfassung der allzu großen Veräuflichung des Publikums durch die moderne Hausiererei, welche vom Hausiergewerbe, wie es bis zum Anfange dieses Jahrhunderts die ehrsüchtigen Leute trieben, Himmelweit verschieden ist, Schranken zu setzen und durch eine Spezialsteuer die Leute zu erreichen, welche durch den momentanen Absatz großer Quantitäten von Waaren den angefahrenen Handel treibenden empfindliche Konkurrenz machen, ohne, wie die Letztern, an den Staats- und Gemeindefiscalen zu participiren.

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstag.

Milan hat bei einer Revue in Belgrad ausgeführt, der Friede sei noch keineswegs als gesichert zu betrachten; an alle Eöhne des Vaterlandes könne vielmehr jeden Augenblick die Aufgabe heranreten, ihr Blut für die heilige Sache zu vergießen. Und „Stok“, das Organ des Ministers Ristic, meint, die Türkei habe den Frieden nöthiger, als Serbien, um den Krieg mit Rußland zu vermeiden. Diese Sachlage müsse man benützen, um von der Pforte Bosnien, die Herzegowina und Altserbien gegen eine Tributzahlung zu erhalten. Spricht der „Stok“ nur halbwegs die Gedanken der leitenden Persönlichkeiten aus, dürfte es mit dem Frieden noch lange gute Wege haben.

Und nun zum Hauptereigniß der vergangenen Woche, zum Sturze des Großveziers Midhat Pascha's. Wir dürfen die nach und nach bekannt gewordenen Einzelheiten dieses Geschehnißes als bekannt voraussetzen und gestehen, daß wir an die fürchterliche Verschönerung Midhat Pascha's gegen den Großherrn so wenig Glauben schenken können, wie an die rührige Verfassungstreue Abdul-Hamid's, welche nach § 113 der Verfassung die Abschaffung des Böswichts unbedingt notwendig machte. Wir glauben, daß die Sache viel einfacher liegt und zwar so, daß dem Sultan die innere Politik Midhat's zu freisinnig, die äußere zu kühn war und daß man seinen Sturz beschloß, weil man in jenen Umständen eine Gefahr für die Sicherheit des Reichs erblickte.

Die in verdrücklicher Weise festgerannte Angelegenheit der Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten muß verfassungsgemäß am 14. Februar entschieden werden. Für jetzt steht die Sache so: Elektorstimmen sind es im Ganzen 369. Demnach absolte Mehrheit 185. Tilden (Demokrat) aber hat nur 184 Stimmen erhalten, Hayes (Republikaner) nur 166 Stimmen. Letzterer und seine Partei rechnen jedoch auf die sämtlichen 19 Stimmen der drei noch ausstehenden Südstaaten: Südcarolina (8) Louisiana (7) und Florida (4). Der zur Entscheidung über diese 19 strittigen Nummern eingesetzte Specialgerichtshof hat nunmehr entschieden, daß die 4 Stimmen von Florida Hayes zugeschrieben werden. Ueber die Entscheidung bezüglich der 15 übrigen Stimmen ist bis jetzt noch nichts bekannt. Wie auch die schließliche Stimmzählung ausfalle, soviel ist sicher, daß wahre Patrioten in der Union sehr besorgt sind und große Besorgungen über den ferneren Gang der Dinge hegen. Einem von Fr. Kapp in der „deutschen Rundschau“ veröffentlichten Schreiben aus Philadelphia entnehmen wir folgende Stelle: „Wir befinden uns in der größten politischen Aufregung. Das von den beiden Parteien gegebene Schauspiel ist wahrhaft Edel erregend für den Unbetheiligten. Viele glauben, daß wir am Vorabend eines anderen und blutigeren Kampfes stehen. Diejenigen, welche Böses prophezeien, schicken ihr Vermögen nach London und Paris!“ Wir müssen jedoch hinzufügen, daß Herr Kapp selbst noch eine friedliche Lösung der allerdings nicht gering anzuschlagenden Schwierigkeiten hofft.

Baden.

Karlsruhe, 9. Februar. Schon während des letzten Wahlkampfes wurde in der hiesigen Bürgerchaft vielfach der Gedanke geäußert, daß es gegenüber der trefflichen Organisation und außerordentlichen Rührigkeit der gegnerischen Parteien geboten sei, die liberalen Elemente unserer Stadt dauernd zu gemeinsamer politischer Thätigkeit zu verbinden. Nachdem an anderen Orten des Landes bereits in ähnlicher Richtung vorgegangen ist, will man auch hier demnächst die Sache praktisch in die Hand nehmen und zur Gründung eines liberalen Bürgervereins schreiten. Es wird dabei ein doppelter Zweck ins Auge zu fassen sein: einmal die sachliche Erörterung schwebender politischer u. Gesetzgebungsfragen, unter Ausschluß aller rein örtlichen Angelegenheiten, und sodann stete Bereitschaft zu geordneter, thätigster und erfolgreicher Wirksamkeit bei Wahlen und ähnlichen Anlässen. Die herrschende Stimmung berechtigt zu der Annahme, daß die Betheiligung an dem in's Leben zu rufenden Vereine eine sehr bedeutende sein wird.

Das Strombett des Rheins soll zwischen Neubretschach und Albrechtach in dem Maße erweitert werden, daß der Rhein an dieser Stelle eine Breite von 300 Meter erhält. Seither betrug dieselbe nur 200 Meter. Selbstverständlich wird durch diese Rheinbetteverbreiterung der Wasserablauf bei Hochwasser begünstigt und dadurch Ueberschwemmungen, wie sie dort vorgekommen, für die Zukunft wohl gänzlich, zum Vortheil der beiderseitigen Uferbewohner, vorgebeugt sein. Besonders jedoch sollen diese Arbeiten, wie der „B. L.“ berichtet wird, deshalb vorgenommen werden, weil die Unterwäschungen der dortigen neuen Brückenpfeiler sich in bedauerlicher Weise gezeigt haben. Die Fundamente sämtlicher Pfeiler reichen wohl bis zu einer

Tiefe von 18 Meter unter Wasser, die Abspülung des einen Pfeilers beträgt aber bis jetzt schon 4 Meter und es ist deshalb dringend nöthig, daß, um weiteren Abspülungen vorzubeugen, zeitig Vorsichtsmaßregeln hiegegen ergriffen werden.

Der Gewerbeverein Triberg wird in diesem Jahre eine große Lotterie veranstalten. Es werden im Ganzen 10,000 Loose à 1 M. ausgegeben werden; die Gewinne sollen ausschließlich in Schwarzwälder Industrieerzeugnissen verschiedenster Art bestehen, und ist die Hälfte des Reinertrags der Lotterie zum Besten der dortigen Gewerbeschule bestimmt.

St. Märgen, 5. Februar. Verflorenen Sonntag, Abends 7 Uhr, brach in dem sogen. „Russenhof“ auf dem Zwerisberg Feuer aus. Der Hof brannte vollständig nieder. Nur zwei Pferde konnten gerettet werden. Das übrige Vieh in ziemlicher Anzahl, sowie fast sämtliche Jagrnisse wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer scheint durch Unvorsichtigkeit entstanden zu sein.

Am Donnerstag Abend 6 Uhr stürzte in Freiburg das dem Maurermeister Peter dortselbst gehörige, in der Lehenstraße gelegene, neuerbaute Wohnhaus ein. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Ein junger Mann von Brach wurde kürzlich von Inzlingen heimkehrend, auf der Landstraße von zwei Burken überfallen und hiebei durch einen Stich in die Lunge lebensgefährlich verletzt. Eifersucht soll die Veranlassung des Ueberfalles gewesen sein.

Letzte Woche wurde in einem Walde bei Mosbach der Accisor von Trienz, welcher in einige Kerlen, in Mosbach eine Summe Geld abzuliefern, von einigen Kerlen mit geschwägten Gesichtern angefallen und durch Messerstiche am Arme verwundet. Nur durch ein zufällig des Weges kommendes Fuhrwerk wurde der Angefallene und seine Baarschaft gerettet.

Ausland.

In Paris will man eine unterirdische Eisenbahn anlegen; sie soll von der Stadt Vincennes abgehen, dann unter der Station von Lyon, dem Chateau d'Eu, den Hallen, dem Palais Royal und der Börse durchlaufen und in Batignolles zu Tage kommen. Eine zweite unterirdische Bahn soll längs dem linken Seineufer laufen, von der Station von Orleans nach dem Boulevard St. Germain. Diese Linie soll mit der ersten durch eine Zweigbahn verbunden werden, welche unter der Seine und dem Louvre durchgeht und im Hotel Royal endet. Die Zentralfstation im Hotel Royal soll 23 Fuß unter der Oberfläche liegen. Die Kosten sind auf 159 Millionen Franken berechnet; die Gesamtlänge wird etwa über 27 Kilometer betragen.

Eine schwere Krise lastet auf der Lyoner Seidenindustrie; 10—12,000 Personen sind durch den Stillstand der Fabrikation auf die öffentliche Unterstützung angewiesen. Der Lyoner Gemeinderath hat denn auch einen Kredit von 200,000 Fr. ausgesetzt, um gewisse Erbarbeiten, die nicht bringlich waren und unter andern Umständen unterblieben wären, auszuführen. Hierdurch wird ein Theil der Beschäftigungslosen Arbeit erhalten. Auch regt sich in der wegen ihres Wohlthätigkeitsinnes berühmten Stadt die Privatinitiative schon von allen Seiten.

Angeklagt dieser Thatsache möchten wir gewisse Fabrikanten von hier und Umgegend fragen, ob vielleicht an dieser Lyoner Krise auch die liberale Partei in Deutschland und die freihändlerische deutsche Reichsregierung schuld sein muß. Die Redaction des Blattes.

Vermischte Nachrichten.

Bei den nunmehr geschlossenen Schwurgerichtsverhandlungen in Darmstadt mußten nicht weniger als sechs Zeugen in der Sitzung wegen dringenden Verdachts, Meineide geschworen zu haben, verhaftet werden.

Bei der letzten Steueraushebung wurden fünf Einwohner einer Gemeinde des Oberrheins als Rentamtsbeamte für die Weinfabrikation mit einer Steuer von zusammen ca. 9000 Mark belegt.

In Smyrna ist vor Kurzem ein Weinhändler Namens Georgios Stavrides gestorben, der das seltene Alter von hundertzweiunddreißig Jahren erreicht hatte. Dr. Drankin in Athen, der diesen Weinhändler persönlich gekannt hat und auch die Nachricht von dessen Tod in den griechischen Blättern veröffentlichte, versichert zugleich, daß der Verstorbene täglich bei 400 Grammen Branntwein zu sich genommen habe und dabei sich dennoch stets wohl und gesund befand.

Aus dem Amtsbezirk.

Endingen, 13. Feb. Grau und unheimlich sieht es aus am politischen Horizont und die Gegenwart ist gerade nicht besonders angelegt zu Carnevalsbergen und Mummenschanz. Auch das Programm zum heurigen Sängerballe scheint seine Sprache und Farbe diesem düstern Zeitbilde der allgemeinen Weltlage entlehnt zu haben; denn trocken und kalt ist es im reinsten Geschäftsstyle einer ordinären Concertanzeige gehalten, und mit Bedauern haben wir die sprudelnde Quelle des Humors und des Witzes von ebendem darin vermisst, aber man scheint es diesmal auf den überraschenden Erfolg durch die Aufführung des Concertes selber abgeben zu haben. Und dieser Zweck ist denn auch vollständig erreicht worden. Gleich beim Eintritt in den Saal begegnete der Blick einer großen Zahl der prachtvollsten, von seinem Geschmack zeugenden Charaktermasken, reiche morgenländische Nationaltrachten und leichte kostbare Phantasiekostüme, gab es eine ganze Menge. Wonnetrunkene streifte das Auge über den Rosenstau der jungen Damenwelt hin. Die Aufführung des Concertes ist in den Chören wie in den Singvorträgen so vollendet gelungen; wie solches nur bei dem höchsten Fleiße der Sänger und Musiker, und bei der erprobtesten Leitung ihres Direktors möglich ist. Unter allen aber haben das Quartett „die schlechten Zeiten“, dann die beiden, auch nährlich ausgezeichnet vorgetragenen, Duette „die Ehestandsstricke“ und „Eine Partii Sechz und Sechzig“ den stürmischen Beifall errungen.

Wögen diese paar Zeilen dem Herrn Direktor Stöckl und dem Gesangsvereine als bescheidener Ausdruck dankbarer Anerkennung des Publikums und zugleich zur Fortsetzung ihres bisher bewiesenen Fleißes dienen!

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 6. Febr. Hopfen. Der Markt ist öde und der Verkehr so still als wenn die Saison beendet wäre, denn es ist vom Gesäfte wenig zu melden. Es sind nur vereinzelte Käufer am Markte, welche klagen, daß ein guter Saft Hopfen schwer zu finden ist und daß Prima-Qualitäten gänzlich fehlen; hierbei sind Käufer wie Verkäufer mit dem lauen Geschäftsgange, den das abnorme Jahr mit seinem hohen Preisstand und die ungewöhnliche Witterung mit Eisangel hervorgerufen haben, sehr unzufrieden. Geringste Waare ist am meisten ausgetrieben, doch unverkäuflich; entsprechende Mittelorten fehlen. Der gestrige Umsatz war indes wieder beträchtlich; er betrug 50 Ballen, welche für momentane Brauerkundschaft in meist besseren Sorten übernommen wurden. Hierbei sind Hallertauer zu 500 M., Württemberger zu 440 M., Obersterrischer zu 400—420 M., Markthopfen zu 380—410 M., fränkische Landhopfen zu 400 M., Gelfäßer zu 420—430 M. in kleinen Beträgen angekauft. Der heutige Markt brachte keinen lebendigen Verkehr in das Geschäft; 16 Ballen verschiedene Markt- und Landhopfen gingen zu 400 M., etliche Ballen amerikanische zu 150—160 M. aus dem Markte, prima obersterrischer 440 M. gefordert, 420—430 M. bezahlt.

Literarisches.

Die Goldgräber.

Original-Vollroman aus der Jetztzeit

von

Eduard Rüffer.

Leipzig, Richter's Verlagsanstalt.

Ein hochinteressantes Werk der Unterhaltungsliteratur liegt uns vollendet vor. Seit Scalapfeld's und Kapitan Marryat's hinreichenden Romanen ist kein Roman von so außerordentlich hohem Interesse erschienen, wie die uns das Leben in der halbwildem Herzegowina im ganzen Rauber der es beherrschenden Einfälle des Orients schildern „Goldgräber“ E. Rüffer's. Hier wird uns eine fremde Welt von einer kühnigen Hand aufgeschossen, eine Welt, die gerade jetzt, wo die orientalische Frage ihrer Lösung entgegen-

Öbrigkeittliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Aus den Grundherrschaften von Alm'schen Waldungen zu Heimbach, versteigern wir mit entsprechender Zahlungsfrist:

Dienstag den 20. Februar d. J. Distrikt Erdenhardt:

127 Ster buchenes, 14 Ster eigenes Scheitholz, 83 Ster buchenes, 37 Ster gemischtes Prügelholz, 5000 Stück buchene und gemischte Wellen, 8 Stamm eigenes und 7 Stamm buchenes Nutholz.

Mittwoch den 21. Februar 1877, Distrikt Erdenhardt und Hurs:

120 Loose Streu-Haub. Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr im

Distrikt Erdenhardt bei der Röndringer Straße.

Heimbach, den 10. Februar 1877. Grundherrl. von Alm'sche Gutsverwaltung.

Straßenmaterial-Lieferung.

Behufs der Unterhaltung der verschiedenen Gemeinde-Wege der Hof- und Wald-Gemarkung Thenenbach, werden wir

Freitag den 16. Februar 1877 die Lieferung von

10 Rftr. Kalksteine, 30 „ „ Porphyre- und Oneissteine öffentlich in Accord geben, wozu man sich früh 9 Uhr in diefseitigem Geschäfts-Zimmer versammelt.

Emmendingen, den 8. Febr. 1877. Gr. Bezirksforstf. Fischer.

ich reitet, in ihrer wunderbaren Farbenrische und Originalität einen wahrhaft bewundernden Reiz auf uns ausübt.

Dieser Roman in seiner lebendigen Aktualität, und dabei durchleuchtet von herrlichen Strahlen der Poesie und eines Humors, den wenige der jetzigen Romanautoren in gleichem Grade besitzen, ist insofern in Deutscher Literatur eine ganz eigenartige, direkt mit keiner früheren zu vergleichende Erscheinung. Niemand wird ihn, ohne ihn bis an's Ende gelesen zu haben, aus der Hand legen und Jeder wird in ihm eine reiche Quelle geistvoller Anregungen finden und sich doch an dem eigenthümlichen Zauber erfreuen, mit dem uns der über alle Schätze poetischer Darstellungsart und ein reiches Wissen verschwenderisch verfügende Autor oft in seine eigene oder in die Welt des Drients gleichsam wie in einen Traum einzuspinnen weiß.

Doch sehen wir uns den Inhalt dieses ausgezeichneten Wertes wenigstens andeutungsweise an.

In einer Fülle spannender Verwickelungen tritt uns hier eine Reihe eigenartiger, mutiger, lebensfrischer Charaktere entgegen, in denen sich der Typus verschiedener Kulturvölker in voller reiner Unmittelbarkeit ausdrückt. Diese Charaktere stellen sich in ihrem kühnen Kraftbewußtsein im Kampfe um's Dasein meist sehr hohe Ziele, die sie dann, trotz aller sich ihnen berghoch entgegen thürmenden Schwierigkeiten, zu erreichen streben und theilweise wirklich erreichen. Und auf wels' eigenthümlichem, uns unwillkürlich mit dem Ganzen reizvoller Romantik umwobenden Gebiete bewegen sich diese Bionniere europäischer Civilisation!

Sie suchen den Goldminenbau, den einst die Römer dort gar schwungvoll betrieben, in der durch ihre Bodengestalt, wie durch ihre Bewohner und deren Kämpfe so interessanten Herzegowina auf's Neue zu beleben.

Was dabei uns Interesse noch ganz besonders gefangen nimmt, ist, daß die Handlung dieses Romans gerade in diese Zeit kurz vor und zu Beginn des jetzigen Aufstandes fällt und daß den Lesern von dem dortigen Verhältnisse genau kundigen Verfasser ein frappantes Tableau der damaligen Zustände und der sich freuzenden zum Theil sehr merkwürdigen Einflüsse entrollt wird, die alle bei jener in ihren Folgen so bedeutungsvollen Insurrection gewissermaßen Pathe fanden.

Daß es in einer solchen Atmosphäre nicht an Situationen von hinreißender Lebendigkeit, die alle unsere Nerven auf's Außerste spannen und an sich aus dem Contact der Verhältnisse ganz von selbst ergebenden Abenteuer fehlt, versteht sich bei einer so gewandten Feder, wie die Rüffer's, von selbst.

Welche anziehenden Erscheinungen treten uns da in oft fast märchenhaftem Glanze entgegen!

Der Orient mit seinem geheimnißvollen Zauberhaft umweht die holdseligen Haremblumen Lesla und Fatima, der in Danijza, einem Kinde der unterbrachten christlichen Bevölkerung, eine nicht minder poetische Frauennatur entgegnet. Und wels' kostbarer jahter Humor umkränzt so oft diese Frauen-gestalten, besonders in jenen Haremsszenen, wo Fatima ihre phantastische Laune frei walten läßt.

Witten aber in den Wähen, Abenteuer und Entdeckungen der „Goldgräber“ klingt dann in wahrhaft ergreifender Weise die Erinnerung und Sehnsucht derselben nach ihren Heimathgebierten, in die sie einst als Leute, die sich ihr Glück erobert, zurückzukehren hoffen. Da mutten uns ihre reizenden Erzählungen aus Italien und Deutschland inmitten der Schauer des Poymingebirges gar anheimelnd und bestrickend an. Eine wahre Perle der Novellistik ist die Erzählung Vigilant's von der „heinernten Venus“, ein psychologisches Rabinetsstück der verführten Frauenslaune, wie es in solcher Unmuth und ergreifender Wahrheitigkeit in der modernen Literatur nicht sobald wieder erreicht werden dürfte.

Und dann wieder die orientalischen Phantasien und Humoresken des guten, gern Wein trinkenden und darum von seinen Landsleuten so sehr verfolgten Hassan Effendi!

Da uns in diesem in seiner Art, wie schon hervorgehoben, einzigen Romane noch dazu in vollendeter, fesselndster Form Gebotene gewinnt aber dadurch noch für uns an unmittelbarem Interesse, daß neben all den fremden, dem Orient angehörigen Gestalten, die uns darin entgegnen, die leitenden Hauptpersonen doch Westeuropäer sind, darunter vor Allem ein Deutscher, der als eigentlicher Träger der dem ganzen zu Grunde liegenden großartigen Kulturidee, eine wahrhaft heldenmäßige Rolle spielt.

Jedenfalls verdient dies außerordentliche, sechzig Druckbogen umfassende Werk die weiteste Verbreitung und allgemeinste Anerkennung.

Das Werk ist in 2. Auflage in 2 Bänden erschienen und kostet komplet 6 M. Der Bequemlichkeit halber ist dasselbe jedoch auch in zwanzig Lieferungen à 30 Pf. zu beziehen und können Bestellungen hierauf in W. Döbler's Buchhandlung gemacht werden.

5000 Mark

sind beim Spitalfond Waldkirch gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen bereit Waldkirch, 5. Februar 1877.

Spitalverwaltung Weih.

Gartenlaube

1877 Heft 1. Preis 50 Pf.

ist soeben eingetroffen in

Albert Döbler's Buchhandlung.

Von heute an find

frische Wagen zu haben bei

Bäcker Wehl, Oberstadt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nr. 130. Nachstehend genannte Arbeiten zur Erbauung der Ringmauer bei der hiesigen Centralstraf-Anstalt sollen auf schriftliches Angebot vergeben werden:

- | | |
|---|---------------|
| 1) Erdbarbeit | 289 M. 95 Pf. |
| 2) Maurerarbeit | 78,143 " 27 " |
| 3) Steinhauerarbeit 39,859 | " 98 " |
| 4) Blechenerarbeit | 490 " — " |
| 5) Schmied- und Schlosserarbeit | 3,607 " 95 " |

Die Planzeichnungen, Aufordbedingungen und Kostenberechnungen können von heute an in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Köderstraße Nr. 9, I. Stock) eingesehen werden.

Die Angebote sind nach Prozenten des Voranschlags aufzustellen und längstens bis **Mittwoch den 21. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,**

mit der Aufschrift: „Angebot für die Ringmauer“ versehen, versiegelt und portofrei dabeifst abzugeben.

Freiburg, den 7. Febr. 1877.

Hemberger,
Großh. Bezirks-Bauinspector.

Krämer- & Viehmarkt-Verlegung in Emmendingen.

Der auf Dienstag, den 27. Februar l. J. angezeigte hiesige Krämer- und Viehmarkt fällt mit dem **Endinger** zusammen und wird deshalb am

Dienstag, 6. März d. J. abgehalten.

Desgleichen wird der auf Donnerstag, den 5. April l. J. fallende Viehmarkt wegen des Feiertags der Israeliten auf

Dienstag, 3. April d. J. verlegt.

Emmendingen, 10. Februar 1877
Gemeinderath.
Wagner.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 15. ds. Mts. versteigert der Unterzeichnete im Hofwald in **Seuweiler** folgende Holzsorten mit entsprechender Borgfrist

Morgens 8 Uhr anfangend

9500 Stück buchene Wellen,

1700 „ gemischte

15 buchene Kuchholzlöße,

21 forlene Säggämme,

45 tannene Bauhämme.

Sodann Mittags

1240 Stier buchene Scheiter,

80 „ forlene „

40 „ gemischte „

475 „ buchene Prügel,

180 „ gemischte

Beachtet wird, daß die Abfuhrwege sich in gutem Zustande befinden.

Emmendingen, den 3. Februar 1877.

Serauer, Holzhändler.

Zeitlich gewässerte Stadtsche
empfiehlt **Kaufmann Rist.**

Todesanzeige.



In tiefer Trauer widmen wir allen unsern Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß unser theurer Gatte und Vater, Schwiegerjohn und Schwager,

Sonnenwirth J. G. Klipfel

nach kürzeren Leiden in seinem 44. Jahre heute Nacht sanft verschieden ist. Dieses statt besonderer Anzeige mit der beschriebenen Bitte, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Weisweil, den 12. Februar 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einladung.

Die Volksbank Emmendingen

(eingetragene Genossenschaft)

Sonntag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr
im Saale des Gasthauses zum Engel dahier ihre diesjährige **ordentliche Generalversammlung**

ab.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1876.
2. Festsetzung der Dividende (Geminanthheil).
3. Erhöhung des Stammantheils auf 800 Mark.
4. Einholung der Ermächtigung zur Einführung der Creditertheilung in laufender Rechnung.
5. Regelung der Gehalte.
6. Wahl der Ausschußmitglieder.

Der Vorstand.
Ch. Frank.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1876.

Versichert 48804 Personen mit	308,049,700 Mk.
Davon 1876 neu eingetreten 3554 Pers. mit	28,810,400 "
Sankfonds	73,900,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	104,029,700 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,8 Prozent.
Dividende im Jahr 1877	41 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

Emmendingen, im Januar 1877.

Albert Dölter.

Visitenkarten

in verschiedenen Größen empfiehlt billig **A. Dölter's Buchdruckerei.**

Kanarienvogel & Hennen
sowie

Sechsköpfige
hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition d. Bl.

Alle Sorten

Zeug- und Strohpappdeckel

in allen Stärken

für **Buchbinder, Schuhmacher, Sattler, & Glaser**

hat stets in großen Quantitäten vorrätzig **Albert Dölter.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Durch Vergrößerung des Geschäftes und um dem Gequad ein Ende zu machen habe mich in Stand gesetzt, das Verlagsamt hiesiger Freische der Niederemendinger Hanfreuzen auf dem Submissionsweg zu übernehmen. Etwaige Einsprüche sind während der Fastenwoche einzugeben. K. G.

Gehörleiden,

Taubheit heilt sicher und gründlich, wenn nicht angeboren,

F. Kattepool
in Uhuß, Westphalen.

Spielkarten

Sechshundertkarten	25—60 Pf.
Piquetkarten	12—20 Pf.
Zarokarten (Segg)	30—60 Pf.
Wahrheitskarten mit gebr. Anweisung	70 Pf.

empfiehlt **A. Dölter's Buchhlg. Emmendingen.**

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1/4 25 S vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Nro. 21.

Samstag, den 17. Februar

1877.

Baden.

Karlsruhe, 15. Febr. Aus Basel ist der großh. Generaldirektion der Eisenbahnen gestern Abend folgender genauere telegraphische Bericht (aufgegeben um 6 Uhr 35 M. Abends) über die in dortiger Gegend erfolgten Wasserbeschädigungen zugegangen: Die Beschädigungen der Wiesenthal-Bahn bestehen in einem Dammbrech von 50 Meter Länge zunächst oberhalb der Station Haag, in einem Anbruche dieser Stelle und der Brombacher Brücke, in einem Dammbrech von etwa 60 Meter Länge zwischen Steinen und Maulburg oberhalb der vorjährigen Durchbruchstelle und in einer theilweisen Hinterziehung des unteren Widerlagers der Brücke bei Hüllstein. Das Wasser beginnt zu fallen. Materialzüge sind im Gange. Die heizubringende Masse beträgt etwa 2000 Kubikmeter. Wenn nichts Außerordentliches hinzutritt, kann der Betrieb bis Steinen nächsten Samstag und auf der ganzen Bahn nächsten Montag wieder aufgenommen werden.

Aus Denzlingen ging der großh. Generaldirektion folgende Meldung zu: In Folge eines Dammbrechens auf dem rechten Ufer der Elz ist das obere Etz des Widerlagers der Elzbrücke für die Waldkircher Bahn sammt der Flügelmauer eingestürzt. Die Größe der Beschädigung und die zur Wiederherstellung erforderliche Zeit können erst nach Ablauf des Hochwassers näher bemessen werden. Jedenfalls ist der Bahnverkehr über die Brücke auf längere Zeit unterbrochen.

Einer dem großh. Ministerium des Innern zugegangenen telegraphischen Meldung des Bezirksamtes Lörrach zufolge wird sich der durch den Austritt der Wiese verursachte Schaden an Straßen, Brücken, Wädhren und Ufergeländen voraussichtlich auf mehrere Hunderttausend Mark belaufen. Die Bahnhof-Restaurations bei Haag ist theilweise eingestürzt. Heute ist das Wasser gefallen.

Karlsruhe, 15. Febr. Von Seiten der großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues geht uns folgende übersichtliche Darstellung der gestern eingetretenen Hochwasser-Beschädigungen zu, die wir zur Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen hier folgen lassen.

Nachdem die Süd- und Südwest-Stürme am 12. d. M. nachgelassen hatten, trat überall in Baden und in den Nachbarländern warmer Regen ein, der in einzelnen Orten im Gebirge wolkenbruchartig niederschlug. Der Schnee im Schwarzwalde, zum Glück nicht in großen Massen vorhanden, schmolz rasch und da die Erde bereits mit Wasser gesättigt war, schloß sich die Wasserläufe alle in seltener Schnelligkeit, so daß ein rasches Anschwellen

der Gebirgsflüsse und Bäche und in Folge dessen auch das Steigen des Bodensees und Rheines erfolgte.

Die Wiese stand höher als im vorigen Jahre, und es erfolgte ein Straßendurchbruch bei der Brombacher Brücke. Die Melin setzte die Straße bei Biengen unter Wasser; die Gutach durchbrach die Straße von Triberg nach Hornberg an mehreren Stellen und zerstörte eine Holzbrücke. Die Dreisam griff den Uferbau unter dem steinernen Schwabenthor-Wehr bei Freiburg auf eine Länge von 60 Meter stark an; eine weitere Beschädigung war nur durch angestrengte Arbeit zu beseitigen. Die Kinzig durchbrach einen Dammbrech oberhalb der Brücke bei Gengenbach und zerstörte die hölzerne Flußbrücke. Bei Rechen und Rheinbischhofseim werden die Landstraßen überfluthet. Bei Griesheim veranlaßte die Kinzig einen Durchbruch des Damms. Nach soeben eingetrossener Nachricht fällt der Rhein bei Waldshut rasch und auch die Binnenflüsse sind im Rückgange begriffen, daher weitere Beschädigungen am Rhein nicht zu besorgen sind.

Karlsruhe, 14. Febr. In Folge des anhaltenden Regens ist leider das Wasser des Bodensees, des Rheins und mehrerer Nebenflüsse theils auf eine gefahrrohende Höhe gestiegen, theils bereits über die Ufer ausgetreten und hat an verschiedenen Stellen erheblichen Schaden angerichtet. Es liegen uns mehrere an die Großh. Wasser- und Straßenbau- Behörde gerichtete Telegramme vom heutigen vor, deren Inhalt wir hier mittheilen. Bei Konstanz ist der See von gestern auf heute um 23 Centimeter gestiegen. Bei Waldshut ist der Rhein seit gestern Abend um fast 6 Fuß gestiegen und steigt noch fortwährend. Von Lörrach wird gemeldet: Stand der Wiese höher als voriges Jahr. Straßendurchbruch bei der Brombacher Brücke. Brücke in Steinen sehr gefährdet. Desgleichen aus Basel: Bahudamm zwischen Steinen und Maulburg ungeschädigt fortgesetzter Arbeit auf etwa 10 Meter theilweise zerstört. Heute früh Dammbrech am Hagener Wehr, wodurch der Bahndamm auch hier eine Strecke weit beschädigt und unfahrbar, auch der Landstraßen-Damm zwischen Brombach und Hüllstein zerrissen ist. (Siehe auch unten.) — Auch aus Freiburg wird Hochwasser signalisirt. Der Basler Pegel war heute früh 8 Uhr um 6 Fuß gestiegen. Aus Emmendingen meldet man Hochwasser auf der Elz. Pegelstand bei Niederemendingen 1 unter Null. Dammbeschädigungen haben beim Wasserer und Kollmarzceuther Wehr stattgefunden. Denzlingen: Der rechte Damm der Waldkircher Bahn ist oberhalb der Elzbrücke durch das bei Buchholz ausgetretene Wasser auf 40 Meter Länge durchbrochen, die

Das verschlossene Haus.

Von Beatus Podt.

„Zwar ist's schön im fremden Lande,
Doch zur Heimath wird es nie“ —

hat der Dichter gesungen, und wie oft habe ich nicht mit tiefer Wehmuth jenes schöne Gedicht wiederholt! Ich, der in so vielen Jahren weit von der Stelle gelebt, wo das Lied bei meiner Wiege klang und wo meine Kindheit verlief! — Ja in vielen Jahren habe ich gelebt ein Fremder unter Fremden, in vielen Jahren habe ich eine andere Sprache als die meiner Kindheit vor meinen Ohren klingen hören, aber nie habe ihre Töne verstanden und nie in der fremden Erde wurzeln können. Mein Herz, mein Sinnen und mein ganzes Streben gehen gegen Norden, nach jener schönen Insel mit den wunderbaren Buchenwäldern, welche ihre Kronen demüthig und zärtlich über das stolze blaue Meer hinausbiegen. Sie ziehen den Gedanken nach jenem kleinen friedlichen Orte, dessen freundliche weiße Häuser, blumengeschmückte Gärten und grüne Felder das Paradies meiner Jugend waren, wie sie nun das gelobte Land meines Mannesalters sind.

Esst kürzlich, nachdem die Zeit meine Wangen gebleicht und der Kampf um's tägliche Brod den frohen, frischen Muth gekniet, mit welchem ich aus dem sicheren Hafen auf das stürmische Meer hinauszog, erst dann wurde es mir vergönnt, für einen Augenblick wieder auf diesem Orte umherzuwandeln, diese Erde wieder zu betreten, welche mir so heilig ist,

wie die Erinnerung an meine Mutter, wie der Gedanke an ihre milden, frommen Augen und Alles aufopfernde Liebe.

Fand ich aber, was ich suchte? Ach, rings umher in die Welt zersplittert waren diejenigen, unter welchen meine Kindheit vergangen war, und kein freundlicher Blick, kein warmer Handdruck theilten meine Freude und meinen Schmerz. Niemanden fand ich, dem ich mein volles Herz ausschütten konnte. Alles war verändert und kaum kannte ich die Stellen wieder, die in meiner Erinnerung gelebt und meine Gedanken umschwebt hatten. Ach, nie haben die Thänen der Wehmuth meine Wangen reichlich benetzt, als an jenem Tage, wo ich mit dem Schatten meiner schönen heilen Jugend auf ihrem Grab umherwandelte.

Doch auf einer Stelle fand ich wieder, was ich suchte, auf einer Stelle fand ich Alles so unverändert, so unverzerrt vom Zahne der Zeit, als ob dieser aufgehaiten worden wäre von heiliger Ehrfurcht vor dem tiefen, unflüchtigen Schmerz, welcher sich hier ausgegossen hatte. Es war ein Grab, dieses stille, tiefe Lager, dieser letzte sterbliche Zufluchtsort für allen Kummer und alle Thränen der Welt, wo das Leben aufhört, um anzufangen, wo der Fluch, welchen der Herr in seinem Zorn auf die Menschen lud, geüht und das Verbrechen getilgt ist. Wie ich in meiner frühesten Jugend die Rosen auf seiner grünen Hüfte blühen gesehen hatte, so blühten sie noch, voll und kräftig, roth und lächelnd, wie die Hoffnung im Busen der Gläubigen, und wie ich in jenen Zeiten die marmorne Säule sah weiß und glänzend aus ihrer Mitte emporsteigen gesehen hatte, so stand sie noch mit ihrer schönen ausdrucksvollen Aufschrift: